

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Religion & Ethik, Ausgabe: 13

Titel: Warum du und nicht ich? - Von der täglichen Eifersucht (20 S.)

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



Warum du und nicht ich? - Von der täglichen Eifersucht

Inhaltsverzeichnis

Wissenswertes für die Erzieherin

- Warum das Thema „Warum du und nicht ich? - Von der täglichen Eifersucht“? 1
- Inhaltliche Informationen 2
- Praktische Umsetzung 2

Plauderstündchen - Erzähl mir was!

- Josef und seine Brüder 3
- Philosophische Gespräche zum Thema „Eifersucht“ 6
- „Ich war zuerst da!“ - Ein Erfahrungsbericht 10
- Für Sie gelesen: Buchbesprechungen 11
- Buchtipps 12

Liederkiste - Sing mit!

- Streit, Streit, Streit 13
- Ich gebe dir ein Zeichen 15

Gebete - Mit Gott auf Du und Du!

- Dass mir heute niemand über den Weg läuft ... 17

Aktion - Gemeinsam etwas erleben!

- Jedes Kind findet seine eigene Gruppe 19



Warum das Thema „Warum du und nicht ich? – Von der täglichen Eifersucht“?

Schon relativ früh begegnen Eltern, Betreuungspersonen oder Erzieher/innen Verhaltensweisen kindlicher Eifersucht. In dem Moment, in dem Kinder aus ihrer subjektiven Perspektive die schmerzhafteste und kränkende Erfahrung machen, dass eine geliebte Bezugsperson in für sie ungenügendem Maße Aufmerksamkeit, Anerkennung und Liebe gibt und sich gleichzeitig einem anderen Menschen mehr widmet, entsteht Eifersucht.

Kindliche Eifersucht im Kindergartenalter ist vorwiegend ein innerfamiliäres Phänomen. Gerade im Zusammenhang von **Übergangsphasen im familiären Kontext** reagieren Kinder häufig mit Eifersucht. Dazu gehört die neue Situation nach der Geburt eines Geschwisterchens ebenso wie schwierige Geschwisterkonstellationen, der Wiedereintritt der Mutter oder des Vaters ins Berufsleben, die Trennung der Eltern, der Verlust eines Elternteils durch die Scheidung, aber auch der neue Partner oder die neue Partnerin eines Elternteils. Kinder und ihre Eltern bedürfen in diesen Situationen der sensiblen Unterstützung durch die Kindertageseinrichtung.

Auch bei **Übergängen von der Familie in die Tageseinrichtung** und von der Kita in die Grundschule können Kinder aus Unsicherheit heraus Gefühle der Eifersucht entwickeln, z.B. gegenüber kleineren Geschwistern, die zu Hause bei der Mutter oder beim Vater bleiben dürfen oder weiterhin die vertraute Umgebung der Kita genießen können.

Die Bewältigung dieser kritischen Situationen kann die persönliche Entwicklung des Kindes voranbringen, aber auch erschweren und Angst, Verunsicherung und Eifersucht manifestieren. Die pädagogischen Fachkräfte sind hierbei gefordert, Kinder in ihrem Bewältigungsprozess zu begleiten und ihnen Selbstvertrauen und Sicherheit zu vermitteln. Ebenso können sie Eltern umfassend informieren, damit auch sie ihren Kindern bessere Unterstützung bieten können.

Erst im Vorschulalter löst sich das Thema „Eifersucht“ aus dem Familienkontext und spielt bei Kindern auch in **Freundschaftsbeziehungen** eine Rolle. Aussagen wie „Tina ist nicht mehr meine Freundin, sie spielt immer mit Lena und beachtet mich nicht; das ist gemein!“ sind häufig der Hintergrund von Emotionen der Eifersucht. Im Gespräch mit dem betroffenen Kind können gemeinsam Lösungsstrategien gesucht und neue Handlungsmöglichkeiten entdeckt werden.

Den Bildungsplänen kann das Thema „Umgang mit kindlicher Eifersucht“ vor allem in folgenden Bereichen zugeordnet werden:

- Förderung der **personalen Kompetenzen** (z.B. Entwicklung von Selbstwahrnehmung und Selbstwertgefühl)
- Förderung der **sozialen Kompetenzen** (z.B. Empathie, Perspektivenübernahme, Konfliktmanagement)

Der Umgang mit der eigenen Emotionalität sowie die Fähigkeit, soziale Beziehungen zu gestalten und Konflikte zu bearbeiten, stehen dabei im Mittelpunkt. Gleichzeitig hat die Bewältigung von **Übergangsphasen** eine große Bedeutung. Hier kann die pädagogische Einrichtung Kinder und ihre Eltern begleiten und moderierend tätig werden.



Warum du und nicht ich? - Von der täglichen Eifersucht

Wissenswertes für die Erzieherin

Aus dieser Zuordnung des Themas ergeben sich folgende **Bildungs- und Erziehungsziele**:

- Bewältigung von starken Emotionen
- bewusstes Wahrnehmen, Bedenken und Beschreiben von eigenen Gefühlen
- Artikulation von eigenen Wünschen, Bedürfnissen und Meinungen
- Erwerb von neuen personalen und sozialen Kompetenzen
- Verarbeitung von Veränderungen in bestehenden Beziehungen
- Befähigung zur erfolgreichen Bewältigung von Übergängen

Inhaltliche Informationen

Eifersucht ist eine **Mischung von Gefühlen**. Sie setzt sich zusammen aus einem ausschließlichen Besitzanspruch auf eine Bezugsperson und einer starken Verlustangst, die durch eine andere Person ausgelöst wird. Diese andere Person wird als Bedrohung und als Eindringling in die vertraute Zweierbeziehung empfunden und löst Emotionen wie Wut, Hilflosigkeit oder Unsicherheit aus. Das Objekt der Eifersucht ist in den meisten Fällen eine Person, kann allerdings auch alles sein, wodurch das Kind die Beziehung gefährdet sieht, z.B. der zeitraubende Beruf eines Elternteils, das intensive Hobby des Vaters, die sportlichen Aktivitäten der Mutter, aber auch die Zweisamkeit der Eltern.

Von der Eifersucht zu unterscheiden ist der **Neid**. Eifersucht bezieht sich immer auf eine konkrete Person, die in einer Beziehung zum eifersüchtigen Kind steht. Neid steht dagegen im Zusammenhang mit materiellen Dingen, die das Kind bei einem anderen wahrnimmt und die es auch gerne besitzen möchte. Während ein eifersüchtiges Kind Angst hat, die Aufmerksamkeit und Zuwendung einer geliebten Person zu verlieren, will ein neidisches Kind das haben, was andere besitzen. Kinder sind eifersüchtig, wenn die Mutter ihren Geschwistern scheinbar mehr Liebe zukommen lässt. Sie sind aber neidisch auf Materielles, z.B. auf den neuen Roller oder den schönen Rucksack eines anderen Kindes.

Praktische Umsetzung

- Um mit Kindern über Gefühle der Eifersucht, über Wünsche und Bedürfnisse ins Gespräch zu kommen und die Kinder selbst nach einem positiven Umgang damit suchen zu lassen, ist sowohl das Zweiergespräch als auch das Gruppengespräch förderlich.
- Besonders geeignet sind dafür Bilderbuchgeschichten oder Märchen, die das Thema „Eifersucht“ in der Familie oder unter Freunden behandeln.
- Das Thema „Eifersucht“ bietet sich auch als philosophisches Gesprächsthema in der Gruppe an, bei dem vor allem die Vorschulkinder ihre Eindrücke, Einsichten und Gedanken dazu einbringen können. Anregungen für die Praxis werden in dieser Ausgabe vorgestellt.
- Weil biblische Geschichten von menschlichen Erfahrungen und Gefühlen erzählen, findet sich das Thema „Eifersucht“ auch in vielen Erzählungen der Bibel wieder. Eine der klassischen Eifersuchtsgeschichten ist die Geschichte von Josef und seinen Brüdern. Eine Erzählversion mit passenden religionspädagogischen Anregungen findet sich in diesem Kapitel.
- Beim Thema „Eifersucht“ ist es sinnvoll, im Gespräch mit den Eltern zu sein und Elternabende zum Thema „Umgang mit Eifersucht“ anzubieten.

Wir wünschen Ihnen gute Gespräche mit den Kindergartenkindern und ihren Eltern, die dazu beitragen mögen, dass jedes Kind die Aufmerksamkeit bekommt, die es braucht, und das Selbstvertrauen entwickelt, mit dem es der Eifersucht konstruktiv begegnen kann.

(KW)



Josef und seine Brüder

(1. Mose 37)

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> • miterleben, wie empfundene Ungerechtigkeit, Neid und Eifersucht zu Streit mit schlimmen Folgen führen können • Vorstellungen davon gewinnen, wie man mit Neid und Eifersucht umgehen kann, ohne dass es zu schlimmen Folgen kommt • Einsicht gewinnen, dass die empfundene Ungerechtigkeit aus der Sicht anderer ganz anders aussehen kann
Fördert:	<ul style="list-style-type: none"> • Fähigkeit sich mit eigenen Empfindungen des Neids und der Eifersucht auseinanderzusetzen • Bereitschaft, sich auch auf andere Sichtweisen einzulassen • Bereitschaft, anhand von Geschichten aus vergangener Zeit eigene Probleme wahrzunehmen und sich ihnen zu stellen
Anspruch:	<ul style="list-style-type: none"> • gering bis mittel
Anzahl der Kinder:	<ul style="list-style-type: none"> • beliebig
Räumliche Voraussetzungen:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Kosten:	<ul style="list-style-type: none"> • -
Vorbereitungszeit:	<ul style="list-style-type: none"> • sich die Geschichte aneignen
Durchführungszeit:	<ul style="list-style-type: none"> • ca. 20 Minuten

Das erste Buch im Alten Testament erzählt uns viel aus der frühen Nomadenzeit um etwa 2000 v. Chr. Wir lernen Abraham und Sara kennen, Isaak und Rebekka, Jakob und seine Frauen Rahel und Lea. Deren zwölf Söhne gelten als die Gründungsväter der zwölf Sippen, die dann das Volk Israel bildeten. Einer dieser zwölf Söhne ist Josef. Von ihm wird sehr viel und ausführlich erzählt. Es ist eine regelrechte Bildungsgeschichte, die von dem ganz außergewöhnlichen Lebenslauf dieses Nomadensohns berichtet. Sie passt nicht nur zum Thema „Eifersucht und Streit“, sondern auch zum Kapitel „Meine Gaben und Fähigkeiten“ in dieser Ausgabe (siehe Seite 4).

Josef nimmt eine Sonderrolle im Kreis seiner Brüder ein. Er ist der Lieblingssohn seines Vaters Jakob. Ihm wird vieles zugestanden, was den anderen verwehrt bleibt. Er genießt die Rolle des „Kronprinzen“ und ist sich wohl gar nicht bewusst, wie sehr er damit seine Brüder provoziert, ihren Gerechtigkeitsinn verletzt, ihre Eifersucht schürt. Die Geschichte könnte zwar auch aus seiner Sicht erzählt werden. Aber dann wäre es eine Geschichte vom bevorzugten Kind, das sehr heftig darauf gestoßen wird, wie es die anderen zur Eifersucht reizt, bis ihnen die Augen aufgehen und es fast zu spät ist. Eine andere Möglichkeit wäre, die Geschichte aus der Sicht des Vaters zu gestalten, aber dann wäre es wohl eher eine Geschichte für Eltern. Für unser Thema liegt das Erzählen aus der Sicht der Brüder nahe, die mit ihrer Eifersucht schlimme Erfahrungen machen müssen. Das gibt viele Anregungen zum Nachdenken darüber, wie es wohl hätte besser laufen können. Die Geschichte erzählt, wie die Brüder in ihrer Wut Josef schlagen, sich dann der Folgen bewusst werden und ihn schließlich einer Karawane übergeben, die Josef als Sklaven nach Ägypten mitnimmt. Dem Vater sagen sie, Josef sei von einem wilden Tier getötet und verschleppt worden.